Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

**Heft:** 17

**Rubrik:** Himmelsrichtungen im Mai

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und so wichtige Kunst wieder gelehrt. — Das der lette Trumpf von Freund A zu Gunften seines fo hochgeschätten und fo demütig verehrten Badagogen Förster.

Auch diesen letzten Beweis lehnt B nicht einfach ab. Im Gegenteil! Das sei vielleicht, erwidert er, das Hauptverdienst Forsters, des großen Psychologen und Methoditers. In der Runft, das Kind des 20. Jahrhunderts, überhaupt den modernen Menschen zu verstehen und mit ihm gu reden, sei Förster unübertroffen, vorbildlich. Da verbeugen wir uns alle dankbar vor ihm; da können und wollen und muffen wir alle von ihm lernen. Aber dabei folgen= des nicht vergessen: Die Hauptsache ift doch nicht, auch im 20. Jahrhundert nicht, daß wir mit den modernen Menschen zu reden verstehen, sondern mas wir dem modernen Menschen zu jagen haben. Wer von dem, was Förster dem modernen Menschen, der modernen Jugend sage, und zu jagen habe, wer von dem allein die Rettung, oder nur eine wesentliche Debung der menschliden Sittlichkeit erwarte, ber erwarte gu Und es bestehe die Gefahr, daß nicht nur Außenstehende, sondern daß auch Menschen mit bem fatholischen Ratechismus an diese Wunderkraft der Förstermethode glau= ben. Da musse unbedingt noch etwas dazu kommen — was Förster übrigens selber burchaus nicht leugne, in seinen Büchern aber bis dahin nicht ausgenütt habe — da muffe noch etwas dazu kommen, das Aller= wichtigfte, das Enticheidende: das übernatürliche Moment, die Motive und die Gnadenhilfen für das sittliche Handeln, wie das gläubige Christentum, der katholische Ratechismus sie anbiete und anempfehle. hätte einst ein gescheiter Mann über die Rraft der Förstermethode folgendes gesagt: "Die aufklärenden Beispiele Försters lesen sich ja ganz angenehm, machen einem im Augenblicke ruhiger Ueberlegung die moralische Verpflichtung fehr klar; ob sie aber nicht versagen im Augenblicke des Rampfes. weil eben das übernatürliche Moment fehlt?" Es liege gewiß eine tiefe Wahrheit in ber Forderung, man muffe "zuerst die Gögen zerschlagen und die Betrügereien aufdeden, um der Gottheit Gehör zu verschaffen". Es gebe aber noch eine andere Methode: daran arbeiten, eifrig und gewissenhaft baran arbeiten, durch alle schlauen natürlichen Mittel und besonders durch übernatürliche Mittel baran arbeiten, daß im jungen Menschen drinnen Gott in demütigem Glauben schon recht früh Gehör finde. nicht, ohne große Runft, die Betrügereien in ihrem wahren Werte erkannt würden, und ob dann nicht die Götzenbilder fast von selber in ihrem Nichts zusammenfielen? Und ob denn diese alte Methode, diese alte katholische Methode, die Christus selber uns lehrte, nicht auch im 20. Jahrhundert noch die fruchtbarfte und zuverläffigste mare?

So die drei Freunde in einer friedlichen Distussion über den Pädagogen F. W. Förster. Jeder von ihnen verehrt und liebt Förster. Aber jeder vertritt eine besondere

Seite des Försterproblems.

Welcher von ihnen hat recht? Löst überhaupt einer von ihnen allein das ganze Körsterproblem? Wir dürfen die Antwort ruhig dem Lefer überlaffen. L. R.

## Simmelserscheinungen im Mai. (Dr. 3. Brun.)

Der Wonnemonat verdantt feine klimatifchen Borgfige ber immer noch ftart anfteigenben Defli= nation ber Sonne, beren Betrag von 220 gu Enbe bes Monats nur noch wenig hinter bem Maximum 231/20 gurudfteht. Ihre Bahn führt fie mitten in bie glanzende Region ber winterlichen Sternbilber bes Stieres, bes Orions, bes Fuhrmanns, bes Perfeus u. f. w. Aber auch ber mitternachtliche Gegen. himmel ift mit iconen Sternbilbern befat, fo mit Wage, Storpion, Schlange, Schlangenhalter u. a.

Planeten. Merkur erreicht am 23. feine große, öftliche Glongation von 240 und fann viel. leicht bei gunftigen Witterungsverhaltniffen nach Sonnenuntergang gefehen werben. Er fteht bann in ber gleichen Region wie die Benus, welche an ibm in ber Monatsmitte vorbeigiebt. Mars wird am 8. retrograd im Sternbild bes Sforpions; auch Jupiter und Saturn bewegen fich noch rudlaufig in ber Jungfrau, werden aber furz nach einander ftationar und bann rechtläufig. Saturn fteht gu Anfang bes Monats 90- weftlich von Jupiter.

Haben Sie die Meisekarte des katholischen Lehrervereins pro 1922 schon bestellt? (27 Ermäßigungen auf Eisenbahnen und Dampfichiffen, 46 auf Sehenswürdigkeiten.) Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an herrn Seminarprofessor 28. Arnoto, Zug (Preis Fr. 1.50).